

Über den peripherischen Verlauf und Endigung des Axenfadens in der Haut der glans Penis.

Von **Dr. W. Tomsa** in Wien.

(Mit 1 Tafel.)

Die folgende Arbeit hat sich die Erforschung der Nervenendigungen in der menschlichen Eichelhaut zur Aufgabe gestellt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden an vielen Objecten festgestellt und mittelst eines Verfahrens gewonnen, das sich für die Darstellung der Nervenendorgane von grossem Nutzen erweisen dürfte.

Zubereitung der Präparate.

Ludwig hat für die Zerklüftung der Niere ein Verfahren bekannt gegeben, das in Betreff der Isolirung des Drüsengewebes von der Binde substanz ganz Vorzügliches leistet. Diese Methode habe ich mit unwesentlichen Modificationen auf die Erforschung der menschlichen Haut und ihrer Organe angewendet und dabei in Erfahrung gebracht, dass sie das Nervenrohr eben so isolirt wie den Drüsengang, ohne dabei seinen wesentlichen anatomischen Charakter zu vernichten. Im Gegentheil lässt das Verfahren im ganzen Verlauf des Nervenrohres den Axenfaden mit grosser Klarheit auftreten.

Während Ludwig's Verfahren darin besteht, dass er kleine Stücke der frischen Niere 6—8 Stunden lang in 90 Pct. Alkohol kocht, dem man $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Volum Pct. gereinigter, stark rauchender Salzsäure zugesetzt hat, habe ich durch Versuche für die männliche Eichel den Salzsäuregehalt der Mischung auf 1 Vol. Pct. und die Kochdauer auf 24—48 Stunden festgestellt. Es würde überhaupt beim weiteren Verfolgen dieses Verfahrens in der Anwendung auf die verschiedenen Organe und Gewebe vorerst der Säuregehalt und die Kochzeit für jeden besonderen Fall auszumitteln sein.

Die Eichel habe ich meistens in zwei Hälften geschnitten, sie daher in grösseren Stücken der Einwirkung der Säuremischung aus-